

# „Man muss nur wollen“

## UMWELT Ex-Gutschef hält Bioenergieregion für machbar

Von Jutta Abromeit

**LUDWIGSFELDE** | Warum erst jetzt und warum solch „hochwissenschaftliche Aktionen“ für das Projekt Bioenergieregion Ludwigsfelde? Das fragt Gottfried Schindler, der ehemalige Chef des Volkseigenen Gutes (VEG) Großbeeren, in einem Brief an die MAZ. Unter der Überschrift „Brennnessel und Biogas“ ging es am 12. Oktober um die Wege, die Wissenschaftler suchen, um die ehemaligen Rieselfelder sinnvoll zu nutzen.

Genau das mahne er seit langem an, weil diese Felder „seit der totalen Zerschlagung/Liquidierung des ehemaligen Gutes Großbeeren brach liegen“, so Schindler. Er schreibt zu dem Wissen-

schaftler-Besuch: „Damit wird doch nur gequatscht und in keiner Weise aktiv gehandelt.“ Die komplette Bewirtschaftung der Rieselfelder sei bis zur Wende mehr als 100 Jahre „ohne große Komplikationen“ erfolgt. Für Schindler ist der Wille des Flächeneigentümers, der Berliner Stadtgüter, entscheidend, das Gelände für die Nutzung freizugeben. „Wenn der Wille dazu nicht vorliegt, bleibt auch in Zukunft alles nur bei zeitraubender Quatscherei.“ Schindler meint, da die Felder nicht mehr für die Abwasserverrieselung gebraucht würden, könnten sie

„kurzfristig und ohne großen Aufwand komplett umgestaltet werden“ für Nutzer mit Großraummaschinen. „Diese Schritte sind wir noch zu DDR-Zeiten in der gesamten Gemarkung Osdorf, Heinersdorf, Friederickenhof und

Birkholz gegangen.“ Dort habe man Großflächen geschaffen, die heute noch effektiv bewirtschaftet würden. Das seien Beispiele, die machbar seien, „man muss nur wollen und aktiv werden“, so Schindler.

Auch wenn er an der jetzigen Bürokratie nichts ändern könne, hofft er, „dass aus der Bioenergieregion noch etwas wird“.



G. Schindler FOTO: MIJ

MAZ 21.10.11